



den und bedrangten Land und Leuten/  
durch eine feste Resolution/ und unum-  
stößliche Verordnung zu Trost kom-  
men/ und selbigen aus gegenwärtigem  
Schlamm der Unvermögenheit und  
des Mangels helfen wird! Ja glück-  
selige Türken = Noth/ gesegnete Ver-  
hergung Oesterreichs/ erwünschte Wie-  
ner Flucht/ wann ihr Anlaß gebt/ daß  
doch endlich dermaleins die Augen ge-  
öffnet/ Hand angeleget/ und mittelst eu-  
rer / als gleichsam der Aufopferung ei-  
nes theils der Ladung / das gesampte  
baufällige / und dem Ungewitter bald  
bald unterliegende Schiff des gemeinen  
Erbländischen Wesens / dem hefftigen  
Sturm und dem Untergang entnom-  
men und gerettet werde.

## XX.

Von wem die Reformirung  
unrichtiger Lands = Deco-  
nomie zu erwarten.

**I**n sage ich/ von den Fürsten unsers  
Volks muß uns das Heyl herkom-  
men/ die Gemeinde kan ohne sie nichts  
hin

hinzü thun. Wann gleich manche Darunter/ so viel an ihnen/sich auswärtiger Mode-Baaren entschlagen wollten/ so könnten sie doch nicht/ ohne bey ihres gleichen für Narren zu passiren. Wäre aber von Obrigkeit wegen/ allgemeine Einstellung vorhanden/ so würden sich denen beydes die Willige und Unwillige untergeben müssen. Von unsern Kauffleuten erwarten wir der Hülff vergebens. Die wissen / insgemein von ihnen zu reden / ein mehrers nicht/ als die Baaren in der Frembde einzukramen / und bey uns wieder zu verkauffen. Werden sie von Erhebung der Manufacturen/so der rechte Grund und die Seel einer wahren Handelschafft seynd/ um Rath gefragt/ so können sie unter Gestalt der höchsten Vertraulichkeit/und gleichsam Warnungsweiß fast bedaurlich sagen : Es sey je nichts darinnen zu thun/ sonst würden sie und andere ihres gleichen / es bereit längst vor die Hand genommen haben. Sie reden aber ganz recht daran. Dann für sie und ihres gleichen ist freylich nichts



nichts darinnen zu thun/als welche nur  
anderer Manufacturisten und Verles-  
ger entweder Factors oder Unterkäufer  
seynd/ und von den Fabriquen der  
Manufacturen gemeinlich weniger ver-  
stehen / als Eulenspiegels Schuler der  
Esel vom A/ b/ c. der gleichwol noch  
zwey vocales davon aufzusagen wuste.  
So viel bey ihnen stehet / werden die in-  
ländische Manufacturen wol ewig un-  
gemacht bleiben. An statt solche selbst  
zu unternehmen/ hindern sie auch/ was  
andere damit fürnehmen. Ihre gegen  
das gemeine Aufkommen / in diesem  
Stück geschworne Feindschaft zu  
dämpfen/ will nur von hoher Hand zu  
gewarten seyn. Ich protestire dieß  
Orts noch einmal/ daß ich die Handels-  
schaft insgemein keines Wegs verach-  
te/ weniger schimpfe; sondern diejenige  
darunter/ so ihr devoir thun / und dem  
gemeinen Staat zum besten handeln /  
als von welchen die Wohlfahrt eines  
Lands grossen theils hanget/hoch halte/  
ja höher als vielleicht jemand in der  
Welt schätze / und wie den Mugapfel  
des

des Staats zu schätzen rathe. Die andere aber/ die ihr Gewerb dem Batterland zu Schaden richten/ deren Fan ich im gerinsten nicht schonen / ohne an der Wohlfahrt des gemeinen Wesens/ so viel diese unternommene Arbeit betrifft/ zum Verräther zu werden. Diese nun in die Schranken ihrer Gebühr zu bringen / sie nach des Lands / ja im Ausgang und im Grund nach ihrem eigenen wahren Interesse verfahren zu machen/ und mit der Umkehrung einer unrichtigen Lands-Deconomie / zumal wie die Sachen bey uns beschaffen/ gegen sie durchzudringen / will ohne Scherz in einem ersten Anfang/ wofern nicht so vieler Gefahr / Staubs / und Bluts/ dannaoh fast eben so grosser Resolution / Wachsamkeit und Nachdrucks/ als wann uns ein auswärtiger Feind auf dem Nacken wäre / vordröthen seyn. Dann ihre Raserey gegen diejenige/ so sie für ihre Gewinnstöberer / wiewol fälschlich ansehen / ist unglaublich/ ihre List unbeschreiblich / ihre Verwegenheit alles dagegen aufzuwerf



fen / unendlich. Himmel und Erden werden sie aussprechen / Helfer und Helfers Helfer / von allerhand Stand / Geschlecht und Profession ausbieten und erkauffen / wann sie demaleins ein recht ernstliches Einsehen vermerken werden. Wehe aber denen / sie seyen wer sie wollen / die sich solcher Verderber des gemeinen Wesens / entweder aus eingebildeter guter Meinung / im Werk aber aus grobem Unverstand / (dann sie sollten sich in Sachen nicht einmischen / wozu sie nicht beruffen / und die sie nicht verstehen) oder ums Geld und andern Interesse willen annehmen.

Ihre Verantwortung wird ihnen vor Gott und der Welt schwer fallen. Wehe und Ach schreyen über sie und ihre Klienten die Bedrangte / auf die Spitz des äussersten Untergangs gestellte Erbländer / die ruinirte / von Hauff und Hof verjagte arme Leut ; und wann alle andere schweigen sollten / so würden doch viel tausend neulich in die Türkische Sclaveren mit Pein des Leibs / Verlust der Freyheit / und Gefahr

fahrt der Seelen hinweg geschleppte unglückselige Menschen/ nicht schweigen. Gegen sie ruffet und jammert das Blut so vieler unter dem Säbel erlegener Christen. Dann alle solchem Unglück und Ubel wäre zu steuern gewesen/ wann nicht/ mittelst einer durch sie verderbten Lands-Deconomie das innerste und beste Mark der Erbländer / zu den Fremdbden vertragen / und die Mittel zur resistenz, neverus rerum gerendarum, aus Handen gelassen worden. Und ob zwar die wenigste solcher Verunglückten/ Elenden/ den wahren Ursprung und die Grund-Ursach ihres Jammers kennen: So schreien doch ihre Engel für sie / und Gott selbst weiß schon / gegen wen er ihr Seufzen und Beheklagen / nebenst dem mitleidenden Fluch richten solle. Aber/ wehe auch denen / so Einsehen thun sollten / und doch verneinen / oder wenigst sich also anlassen/ ob gienge sie solches mehr nicht / als einen Blinden das Mahlen an.